

## Ledig, Anfang 30, unglücklich?

In der Forschung gibt es tausend verschiedene Definitionen von Glück. Doch über eines sind sich Ökonomen, Psychologen und Sozialwissenschaftler einig: Glück ist Liebe. Doch nicht jeder findet den geeigneten Partner. Alleine unglücklich? Nein, sagt Tina Tschage.



„Dir scheint die Sonne immer aus dem Hintern!“ So einen Satz würde ich niemals in den Mund nehmen. Es ist das Zitat einer guten Freundin. Was sie damit zum Ausdruck bringen wollte, war: „Tina, du bist einfach immer glücklich!“ – mit ihren Worten eben. Dass das so nicht ganz stimmt, wissen wir beide. Tatsächlich bin ich aber trotz der Höhen und Tiefen in meinem Leben grundzufrieden und ja: sehr glücklich.

### Hab ich was verpasst?

Ich frage mich schon lange, woran das liegen mag. Denn eigentlich gibt es eine Menge Menschen, die steif und fest behaupten, dass ich bei meinem Beziehungsstatus niemals glücklich sein könne. Ledig, das ist mit Anfang 30 in christlichen Kreisen doch eher ein Stigma als ein fröhlicher Stand. Nach dem Motto „ich hätte was verpasst“, „das himmlische Ziel der Ehe verfehlt“ oder „mir fehle die zweite Hälfte“. Aber es ist ja ohnehin noch längst nicht aller Tage Abend! Und momentan bin ich als Single-Frau sehr zufrieden.

Ich weiß mittlerweile, dass dieser Zustand viel mit meiner Lebenseinstellung zu tun hat. Durch meine Prägung, Erfahrungen und den Glauben weiß

ich um die Fülle des Lebens, die mir geschenkt ist. Jesus hat versprochen, dass er gekommen sei, damit wir Menschen Leben haben, und zwar „Leben in ganzer Fülle“ (Johannes 10,10 NGÜ).

### Ich bin nicht die, die immer nur auf die andere Seite schaut

„The grass is always greener on the other side“, sagen die Engländer. (Das Gras auf der anderen Seite ist immer grüner.) Das mag sein. Aber ich bin nicht die, die immer nur auf die andere Seite schaut und die vermeintlich so viel schönere Wiese beneidet. Auf der anderen Seite des Zauns ist nicht alles besser. Auf einer Postkarte habe ich mal den sehr weisen Satz gelesen: „Wenn du dich mal wieder richtig fertigmachen willst, dann vergleiche dich mit anderen“. Da ist sehr viel Wahres dran.

### Die Einstellung gibt den Ton an

Ich habe festgestellt, dass es ein großer Unterschied ist, ob ich mein Lebens-Glas als halbvoll oder halbleer betrachte. Der Inhalt mag der gleiche sein – aber meine Einstellung gibt den Ton an. Und sie ist meine Entscheidung. Immer. Auf einer anderen Postkarte – die hängt mittlerweile an meinem Computerbildschirm – steht ein anderer weiser Satz: „Wenn du glücklich sein willst, dann sei glücklich.“ Es ist nun einmal meine ganz eigene Entscheidung, was ich aus meiner Situation mache.

Samuel Koch, der im Dezember 2010 vor laufender Kamera in der Sendung „Wetten dass ...?!“ verunglückte und seitdem vom Hals abwärts gelähmt durchs Leben rollt, hat einmal einen Satz gesagt, der mich immer wieder ermahnt: „Man kann auf jedem Niveau klagen – aber auch glücklich sein.“ Wenn Samuel Koch das in seiner Situation sagen kann, dann möchte ich das erst Recht von Herzen sagen: Ich kann in jedem Beziehungsstatus klagen – aber auch glücklich sein.

### Gott hat Gemeinschaft gestiftet

Das Geheimnis seines Glücks liegt bei Samuel Koch sicherlich auch in der Liebe seiner Familie, die nie von seiner Seite weicht. Und er hat seine Liebe zu Gott, mit dem er angesichts seiner Situation zwar hadert, dem er aber doch

vertraut. Liebe und Zuneigung, Menschen, die verlässlich an unserer Seite sind, sind in unserem Leben extrem wichtig. Nicht umsonst hat Gott das so eingerichtet, dass wir nicht allein sein sollen. Gott selbst ist ja auch nicht allein, sondern bildet in der Dreieinigkeit mit dem Sohn und dem Heiligen Geist eine enge Gemeinschaft. Und die hat er auch für uns Menschen vorgesehen.

### Der Mensch soll nicht alleine sein

Ich selbst erfahre das. Seit einigen Jahren wohne ich in einer christlichen Lebensgemeinschaft. Nun teilen meine Freundin Esther und ich nicht nur das Auto und die Wohnung, sondern auch unser Leben. Das war so nie unser Plan. Es ist auch keinesfalls der Weg, unser Singlesein in den Griff zu bekommen – wir würden uns beide nach wie vor freuen, wenn eine von uns oder wir beide einmal heiraten würden. Aber wir werden Freunde bleiben und zusammen wohnen – komme was (oder wer) wolle. Es ist unsere Begeisterung über das, was Gott gestiftet hat: Gemeinschaft. Wir Menschen sind nicht fürs allein-durchs-Leben-Gehen gemacht. Wir brauchen einander, wir sehnen uns nach Zugehörigkeit und nach einem Gegenüber.

Es macht mich zutiefst traurig – und viele Singles sehr bitter –, dass in christlichen Kreisen die Ehe von Mann und Frau als der einzige Weg genau dazu gehandelt wird. Denn dann wären wir ziemlich arm dran. Mit unserer Lebensgemeinschaft „SegensReich“ leben wir das Gegenteil: Neben Esther und mir sind hier mittlerweile andere Singles, Paare und Familien gemeinsam auf dem Weg durchs Leben. Wir erfahren das als Fülle und sind dabei ein Zeugnis für die heilige Gemeinschaft, die Gott so gerne stiftet. Wir schenken uns einander Liebe – unsere eigene und die von Gott. Und genau das ist es, was uns alle sehr glücklich macht. Denn die Jahreslosung von 2014 ist doch unser Schlüssel: „Gott nahe zu sein ist mein Glück.“ (Ps. 73,28).

Ich könnte jetzt sagen, dass es Gott ist, der mir aus dem Hintern scheint. Das wäre aber keinesfalls angemessen. Tatsächlich ist es aber Gott, der für das Glück meines Lebens verantwortlich ist. Das strahlt bei mir aus jeder Pore, und dafür bin ich ihm von Herzen dankbar.

## TIPPS

- ☞ 100 Dinge, die jeder Single einmal tun sollte, Groh Verlag, 96 Seiten, 9,99 €
- ☞ Astrid Eichler: Es muss was Anderes geben, SCM R. Brockhaus, 128 Seiten, 9,95 €

## AUTORIN



Tina Tschage (32) ist fröhliche Single-Frau, was auch an der christlichen Lebensgemeinschaft liegt, in der sie zu Hause ist. Nach Theologiestudium und journalistischer Ausbildung arbeitet sie heute in ihrer eigenen Kommunikationsagentur in München. PR-Beratung, Freie Reden & Zeremonien und Coaching sind die drei Arbeitsfelder, die sie glücklich machen.

Fotos: iStock, Oliver Soid Fotografie